

## 28. Vogalonga di Venezia am 19. Mai 2002

Auch dieses Jahr luden uns unsere Freunde vom „G.S. Voga Riviera del Brenta“ zur 28. Vogalonga zu sich auf die Peata ein, nachdem wir noch immer von der ersten Ausfahrt zur Vogalonga 2001 schwärmten und ich im Vorjahresbericht meinte: „Uns bleibt nichts anderes als uns für dieses einmalige Erlebnis herzlichst zu bedanken und uns auf die 28. Vogalonga 2002 zu freuen“.

Wir vom Ersten Wiener Gondelverein wollten wieder zu acht dabei sein. Heinz Ruth hoffte bis zum Schluss, musste dann aber 4 Tage vorher aus beruflichen Gründen absagen. Zum ersten Mal mit von der Partie war Josef Swoboda (Ellida), seit dem Sommer 2001 eines der aktivsten Mitglieder unseres Teams. Außerdem nahmen wir unseren absoluten Neuling Karl Hafner mit, der den Verein zwar schon länger großzügig unterstützt, aber noch nie ein Ruder in der Hand gehalten hatte.

Die ersten unseres Teams bezogen schon am Mittwoch 15.5. das Quartier am Lido im Hotel Sorriso, sodass am Donnerstag 16.5. in der Früh die halbe Mannschaft (Karl Hofmann, Helmut Steininger, Josef Swoboda und ich) mit einem von Diadora geliehenen Sandalo in Richtung San Erasmo und San Francesco del Deserto loszogen, um die Lagune zu erkunden, bevor wir uns in unserem „Stammbeisel“ auf der Insel Vignole bei köstlichen Speisen und Getränken labten.

Der Freitag 17.5. Vormittag ging für die Anmeldung meiner 60 Schützlinge zur Vogalonga auf. Trotz eines Vaporettostreiks kehrte ich, vollgepackt mit 60 Leiberln und Poster, aber ohne wesentliche Schwierigkeiten, gegen Mittag ins Hotel am Lido zurück. Das Wetter war so schön, dass viele der bereits Angekommenen den Nachmittag zu einem Bad am Sandstrand des Lidos nützten.

Unsere italienischen Freunde vom „G.S. Voga Riviera del Brenta“ hatten sich für uns diesmal einen Abend bei Barbecue im Restaurant des Campingplatzes Fusina ausgedacht – auch nicht schlecht! Als Treffpunkt des in der Zwischenzeit schon fast kompletten Teams des Voga Veneta Vienna, natürlich samt Fan-Club, fixierten wir „Zattere“, von wo um 19,10 Uhr das letzte Schiff nach Fusina fährt.

Karl Hafner, der seine Bäckerei nicht so lange alleine lassen konnte, kam mit Frau Renate und dem 6-jährigen Töchterchen Karoline um 16,54 am Bahnhof Santa Lucia aus Wien an. Ich holte die drei ab und samt den Reisetaschen ging's direkt hinein ins Vergnügen: Ein erster Capucino, Campari, Grappa oder ähnliches im Café, die Überfahrt nach Fusina, sowie ein köstliches und lustiges Barbecue-Abendessen, waren Hafners erste Eindrücke dieses Vogalonga-Wochenendes.

Damit sollte der Abend noch nicht beendet sein, denn nun ging's zu einem „feucht-fröhlichen Absacken“ direkt ab ins Bootshaus des „G.S. Voga Riviera del Brenta“, wo uns Gelati, Grappa und Spumante kredenzt wurden. Zur Unterhaltung sangen unsere Freunde, später auch wir, die des Veneto nicht mächtigen Wiener, wunderschöne venezianische Lieder.

Wir kamen gegen 1,30 Uhr im Hotel an und hatten unterwegs die Donauhort-Jugend getroffen.

Der Samstag 18.5. wurde nach dieser anstrengenden Nacht kurzerhand zum Ruhe- und Erholungstag ernannt. Einige gingen wieder an den Strand baden oder bummelten durch Venedig (wie z.B. Oliver Loss mit seiner Ingrid, sowie Irene und Karl Hofmann). Peter Hettlinger verweigerte das Rudern ebenfalls und ließ sich als Steuermann im C-Vierer nach Vignole führen. Fünf von uns (Karl Hafner, Oliver und Helmut Steininger, Josef Swoboda und ich) fuhren im Sandalo nach Vignole (allerdings auf der kürzesten und einfachsten

Route). Auf dieser Fahrt machte Karl Hafner seine ersten Ruderschläge, indem er sich sowohl auf Backbord, als auch Steuerbord versuchte. Er stellte sich gar nicht so ungeschickt an und wir nominierten ihn kurzerhand einstimmig dazu, die Vogalonga in der Peata streckenweise mitzurudern.

Sonntag 19.5. waren wir alle wieder (das Voga Veneta Vienna Team bestehend aus: Karl Hafner, Peter Hettinger, Karl Hofmann, Nino und Oliver Loss, Helmut und Oliver Steininger, Josef Swoboda, ergänzt durch unser neuestes Fan-Club-Maskottchen, Olis Ingrid Wolfsgruber) in Top-Form und um 8,30 Uhr beim „appuntamento“ vor San Giorgio, wo uns die Freunde mit der Peata abholten.

Bei leicht bedecktem, aber wunderbarem Ruderwetter, über welches sich nach dem nächtlichen Sturm alle freuten, machten sich, nach dem traditionellen Kanonenschuss um 9,00 Uhr, rund 1300 Boote mit etwa 5000 Teilnehmern vom bacino San Marco aus auf den etwa 30 km langen Rundkurs.

Die Vogalonga verlief wie auch in den Vorjahren, zu Beginn beim Collegio Navale an der Ecke in den Canale degli Navi die übliche Drängelei, welche bis nach Burano einmal nachließ, einmal ärger wurde. Boote deren Steuerleute meinten einen Abschneider zu nehmen, indem sie die markierte Wasserstrasse verließen, wurden damit bestraft, dass einige Boote im seichten Wasser buchstäblich stecken blieben. In manchmal half nur noch Aussteigen und Anchieben.

Einen völligen Stau gab es vor und im Cannaregio, doch so etwas trübt die gute Stimmung keinesfalls. Man freut sich das Ärgste überstanden zu haben, wartet und unterhält sich mit Bootsnachbarn oder den Zuschauern am Ufer. Vom Fotografieren ganz zu schweigen.

Zum Abschlussfest-„Buffet“ auf der Peata, gleich neben dem Hotel Cipriani, bei San Giorgio, gesellte sich auch ein C-Vierer der Donauhört-Jugend, die über die spontane Gastfreundschaft unserer lieben italienischen Freunde nicht minder erstaunt waren.

Nach den üblichen Gruppenfotos, unserem aufrichtigen Dank und dem Versprechen, dass einige von uns die heuer „25. Riviera fiorita“ am Sonntag 8. September 2002 keinesfalls auslassen werden, setzten uns unsere Freunde vom „G.S. Voga Riviera del Brenta“ beim Arsenal ab.

Im Gazzettino di Venezia war am Freitag 17.5. zu lesen, dass heuer besonders viele Ausländer gemeldet hatten, an der Spitze etwa 140 Franzosen und an zweiter Stelle eine Gruppe von 104 Österreichern, die im Namen von Dr. Wolfgang Friedl aus Wien gemeldet wurden. Auch wurde berichtet, dass sich die Damen im Anmeldebüro ganz besonders über die von den Friedls mitgebrachten Mozartkugeln freuten.

Und wer war heuer bei uns noch mit von der Partie (alphabetisch, ohne Titel)?

DONAUHORT-Wien:

- o C-Vierer: Norbert Gschöpf, Gudula Pawelak, Markus und Paul Sluga, Paolo Weber
- o C-Vierer: Christian Bleimschein, Eva und Walter Grohmann, sowie Walter Aigner und Norbert Rainer (beide vom RV Stein)
- o C-Vierer: Josef Hamberger, Stefan Parrer, Eveline und Gerhard Roth, Arabella Schipper-Döchl
- o Vierer ohne: Gerhard Grasel, Alfred Kschwendt –Michel, Volker Mütze, Christine Zahlbrecht

PIRAT-Wien:

- o Doppel-Achter: Franz Fassel, Edwin und Ulli Frisch (Albatros Klagenfurt), Manfred Gschwindl, Norbert Hlobil (Albatros Klagenfurt), Adolf Löblich, Jörg Schneider (Luzern/CH), Christian Tesarik, Ute Wagner (Dresden)
- o Doppel-Sechser: Irmgard und Marlis Dachler, Werner Drobil, Verena Menschik, Sonja Pils, Brigitte Tremml
- o Vierer ohne: Florian Demmer, Josef Pfleger, Hermann Stockinger, Alfons Zimm
- o Doppel-Zweier: Oskar Demmer, Daniel Drobil

STAW-Wien:

- o C-Vierer: Herbert Blazejovsky, Gerlinde und Gerhard Büttner, Milos Manojlovic, Fritz Nedved

RV-Villach:

- o C-Vierer: Werner Ambrosch, Johann Gatterbauer, Norbert Gruber, Meinhard Stalder, verstärkt durch Gerhard Göbl von den Argonauten-Wien

Ausgelassen haben heuer Lia-Wien mit ihren ungarischen Freunden, sowie die Nibelungen aus Klosterneuburg.

Wien, am 29.05.2002

Dominik Loss (Nino)